

KOKEREI GANZ NAH

Oktober 2023



ArcelorMittal

52-Tonnen- Kamin erfolgreich installiert

Die Installation eines neuen Kamins für die koksseitige Entstaubung stellte die Kokerei vor besondere Herausforderungen. Das Mammutprojekt musste im laufenden Betrieb abgewickelt werden und war am Ende von Erfolg gekrönt. Welche Rolle der Sicherheitsaspekt dabei spielte und wie Arbeits- und Gesundheitsschutz generell auf der Kokerei gelebt werden, das erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Viel Freude beim Lesen!



Besondere Bedingungen

Neuer Kamin für die koksseitige Entstaubung

Die Kokerei hat erneut ein großes Umweltschutzprojekt erfolgreich abgeschlossen. Der Kamin für die koksseitige Entstaubung ist erneuert worden. Die koksseitige Entstaubung nimmt die bei dem Verkokungsprozess anfallende staubhaltige Luft auf, reinigt diese über ein Filtersystem und gibt die gereinigte Luft über den Kamin zurück in die Umwelt. Die Planung und der Aufbau des 52-Tonnen-Kamins, welcher neuesten Standards entspricht, dauerte mehr als anderthalb Jahre.

Die Kollegen Hendrik Dames und Tobias Vogelsang koordinierten gemeinsam das Mammutprojekt, das alle Beteiligten vor große Herausforderungen stellte. Heute können die Kollegen mit allen Mitwirkenden stolz auf die erfolgreiche Installation blicken.

Das Projektteam stand vor der Schwierigkeit, den neuen Kamin während des laufenden Betriebes zu installieren, weil die Koksofenbatterien nicht einfach aus- und wieder ange stellt werden können. Es galt außerdem, das Sicherheitsrisiko auf ein Minimum zu reduzieren und die Produktion möglichst ohne Einschränkungen am Laufen zu halten – alles andere als eine einfache Aufgabe. Schon die Logistik beim Kamin-Aufbau hatte es in sich. Statt den Kamin in einem oder zwei Elementen aufzubauen, wurde er in drei Teilen montiert. Die Anlieferung der Abschnitte erfolgte per Schwertransport. Um die jeweils gut 15 Tonnen schweren Teile zu manövrieren, war im Vorfeld viel Planung nötig. Für das Aufstellen zweier Krane und ein weiteres Mal bei der Kamin-Anlieferung mussten zwei Straßen auf der Kokerei gesperrt werden, um in den Bereich der Entstaubungsanlage zu gelangen, wo der Kamin letztlich installiert wurde. Der neue Kamin entspricht den aktuellen Umweltstandards, zudem eignet er sich mit seinen Bühnen und Befestigungen auch besser für künftige Instandhaltungsmaßnahmen.

Nach der Fertigstellung des in vielerlei Hinsicht komplexen Projekts fällt das Resümee sehr zufriedenstellend aus. „Wenn man am Ende live und in Farbe sieht, was man über Monate nur auf dem Papier entwickelt hat, dann ist das schon ein schönes Gefühl“, sagt Projektleiter Dames. Und Tobias Vogelsang ergänzt: „Solch ein Projekt lässt sich nur im Team stemmen. Ein Rädchen muss ins andere greifen. Das hat mir mal wieder gezeigt, dass wir hier auf der Kokerei eine geschlossene Mannschaft sind.“

Der neue Kamin, 52 Tonnen schwer und 60 Meter hoch.

Tobias Vogelsang koordinierte das Umweltschutzprojekt am Kokerei-Standort.



Massive Sicherheitsvorkehrungen

Das Projekt beschäftigte die gesamte Kokerei, von der Produktion, über die Instandhaltung, bis zu den beteiligten Partnerfirmen. Das größte Augenmerk galt dabei der Arbeitssicherheit und dem Wohlergehen aller Personen. Letztlich ging das Sicherheitskonzept der Kokerei voll auf, nicht ein Pflaster wurde benötigt.



Die neuen Azubis mit den Kollegen auf einem Foto, von links Sebastian Schumann (Line Manager Produktion Gas + Kohlenwertstoffe), Gunnar Pape (Personalmanagement), Ausbilder Mathias Bräsecke, die Azubis Florian Schick, Abenayan Gunaratnam, Eren Özmekik, Robin Nordmann, Ben Klebolte und Kokerei-Leiter Dr. Thomas Degen.

Herzlich Willkommen an unsere neuen Kollegen!

Zum 1. September haben fünf junge Menschen ihre Chemikanten-Ausbildung auf der Kokerei begonnen. Im Zuge der Verbundausbildung sind die Auszubildenden die ersten Monate bei der Evonik Industries AG eingesetzt und unterstützen ab Januar 2024 die Arbeit auf der Kokerei. Wir wünschen den Azubis viel Erfolg und Spaß! Im Bremer Werk wurden 60 neue

Azubildende begrüßt. Erstmals sind zwei System-Elektroniker mit dabei, auch ein duales Studium ist in Bremen möglich. Die jungen Menschen an die vielfältigen Tätigkeiten in kaufmännischen oder technischen Bereichen heranzuführen, den Nachwuchs auszubilden und ihm eine Perspektive aufzuzeigen, ist ein zentrales Anliegen von ArcelorMittal Bremen.

Hüttenfest in Bremen – mit der Kokerei

Mit 4.500 Besucher*innen und großartigem Wetter war das diesjährige Hüttenfest – der Tag der offenen Tür bei ArcelorMittal Bremen – ein voller Erfolg. Auch einige Mitarbeitende der Kokerei, nahmen den Weg in die Hansestadt auf sich und verbrachten einen tollen Tag. Das Angebot war breit gefächert und für alle Altersklassen war etwas dabei: von Werkstouren, wie zum Beispiel ins Warmwalzwerk oder in die

Ausbildungswerkstatt, über einen virtuellen Flug über das Werksgelände bis hin zu Kinderschminken, Hüpfburg und vieles mehr. Für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt. Der Bremer Bürgermeister und Präsident des Senats, Dr. Andreas Bovenschulte, überbrachte seine Grüße und erklärte, dass die Bremer Politik hinter dem Standort und dem geplanten Transformationsprozessen hin zum grünen Stahl stehe.



Reale und virtuelle Tour durch Stahlwerk und Kokerei: Mit den 3D-Brillen auf dem Hüttenfest kein Problem.

2.000 Tage unfallfrei und ohne längeren Ausfall: Die Mitarbeiter*innen der Kokerei wurden dafür ausgezeichnet.



Gesundheit und Wohlbefinden sind das A und O

Sicherheit der Mitarbeitenden immer im Fokus

Riesige Anlagen, Tonnen von Materialien, große Hitze: Die Koksproduktion von ArcelorMittal Bremen am Standort Bottrop sowie die Stahlherstellung in der Hansestadt bringt für die Mitarbeitenden per se Gefahren mit sich. Das Risiko von Unfällen zu minimieren und die Gesundheit jedes einzelnen zu fördern, ist das zentrale Thema beim Weltkonzern ArcelorMittal. Die Kokerei ist ein Paradebeispiel dafür, wie Sicherheitsregeln umgesetzt und gelebt werden. Seit weit mehr als 2.000 Tagen hat es auf der Kokerei keinen schwerwiegenden Unfall mehr gegeben. Ramiro Quiros-Hoppe, der zuständige Line Manager Werksdienste, sagt: „Arbeitssicherheit geht nur zusammen als ein Team. Das leben wir hier auf der Kokerei, was man auch an unseren aktuellen Ergebnissen sehen kann.“

Regelmäßig unterziehen sich die Mitarbeitenden speziellen Sicherheitsschulungen. Bei den „Take Care“-Trainings werden

in einem Trainingszentrum sowie am Arbeitsplatz vor Ort ausgewählte Übungen in Gruppen oder individuell praktiziert.

Neben präventiven Maßnahmen, fortlaufend optimierten Schutzausrüstungen und -systemen spielt die Kommunikation untereinander eine große Rolle. Das Thema Sicherheit hat stets oberste Priorität. Dies gilt im Übrigen genauso für Partnerfirmen. Geplante Projekte unterliegen einem strikten Ablaufplan, eine offene Kommunikation und Sensibilisierung für Sicherheitsaspekte werden durch den Konzern hindurch forciert. Für die Mitarbeitenden gibt es zusätzlich regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen durch Werksärzte, außerdem stehen Angebote zur individuellen Gesundheitsförderung oder Sozialberatung zur Verfügung. ArcelorMittal fördert eine Kultur des gegenseitigen aufeinander Aufpassens.



Zwei Kollegen trainieren am jährlichen konzernweiten Health & Safety Day die Absturzsicherung.

Aktuelle Messwerte

finden Sie online unter:
kokerei-bottrop.de/Umweltschutz/Messwerte/



Impressum

ArcelorMittal Bremen GmbH
Carl-Benz-Straße 30
28237 Bremen
amb.kontakt@arcelormittal.com
Tel. +49 (0)30 7544 5556
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Dr. Dietmar Ringel
Vorstand der GmbH:
Vorstandsvorsitzender Reiner Blaschek,
Andreas Dalchow, Michael Hehemann,
Frank Hohlweg
Sitz der Gesellschaft: Bremen
Handelsregister:
Amtsgericht Bremen HRB 15474 HB

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE811119214
Redaktionsteam:
Arne Langner, Head of Communications
ArcelorMittal Germany (V.i.S.d.P.)
Marion Müller-Achterberg, Leiterin
Unternehmenskommunikation
ArcelorMittal Bremen
Compass Communications GmbH,
Starnberg
Auflage: 12.000 Exemplare
Erscheinung: 6 x / Jahr
Fotos: ArcelorMittal